

Gemeindekonzeption  
der  
Evangelischen  
Friedenskirchengemeinde  
Mönchengladbach  
A+D+2011



1. Einführung
2. Konzeption
  - 2.1 Was uns leitet – biblischer Auftrag und Vision
  - 2.2 Rahmenbedingungen
    - 2.2.1 Die Evangelische Friedenskirchengemeinde – Geschichte, Verbände, Gebäude
    - 2.2.2 Die Mitglieder der Evangelischen Friedenskirchengemeinde Mönchengladbach in Beziehung zur Gesamtbevölkerung – Zahlen und Tendenzen
    - 2.2.3 Finanzen
    - 2.2.4 Gemeindecharakteristik
  - 2.3 Konkretionen
    - 2.3.1 Leitung
    - 2.3.2 Ehrenamt – Hauptamt
      - 2.3.2.1 Arbeit mit Ehrenamtlichen
      - 2.3.2.2 Arbeit mit Hauptamtlichen
    - 2.3.3 Verkündigung – eine bunte Gottesdienstlandschaft
    - 2.3.4 Diakonie – da sein mit anderen und für andere
    - 2.3.5 Seelsorge
    - 2.3.6 Evangelisch auf gutem Grund – Sprachschule des Glaubens
    - 2.3.7 Öffentlichkeitsarbeit
    - 2.3.8 Unsere Häuser – lebendige Steine
      - 2.3.8.1 Friedenskirche
      - 2.3.8.2 Paul-Schneider-Haus
      - 2.3.8.3 Karl-Immer-Haus
    - 2.3.9 Kooperationen
      - Kirchenkreis
      - Verband Evangelischer Kirchengemeinden Mönchengladbach
      - „Alter“ Gemeindeverband
      - Diakonisches Werk
      - Verwaltungsverband
      - Bürgergemeinde
    - 2.3.10 Ökumene
    - 2.3.11 Gemeindeparterschaften
3. Anlage: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

## **1. Einführung**

Mit der Einführung einer Gemeindekonzeption für die Jahre 2005-2009 und deren Verabschiedung im Februar 2006 hat das Presbyterium eine sorgfältige Analyse der Gemeindegemeinschaft mit Visionen und Planungsskizzen verbunden.

Im Jahre 2010 wurde die Konzeption überarbeitet und für den Zeitraum 2011-2015 weitergeschrieben. Das Presbyterium wird dafür Sorge tragen, dass die Inhalte der Konzeption im Blick auf ihre Umsetzung überprüft werden.

Eine weitere Fortschreibung der Konzeption steht im Jahr 2015 an.

## **2. Konzeption**

### **2.1 Was uns leitet – Biblischer Auftrag und Vision**

„Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.“ (Genesis 12,2)

Gott gebietet Abraham und Sarah, in ein unbekanntes Land aufzubrechen. Er verheißt ihnen dazu seinen Segen. Gottes Zusagen an Abraham und Sarah sind auch für uns gültig. Der Gott Abrahams und Sarahs und Vater Jesu Christi gibt dem Weg unserer Gemeinde Sinn und Ziel: Von ihm gesegnet, tragen wir seinen Segen zu den Menschen, mit denen wir leben.

Wie Abraham und Sarah trauen wir dabei Gottes liebender Zusage und sehen in unserer gegenwärtigen Situation des Umbruchs auch die Chance zu neuen Aufbrüchen.

Gesegnet sein und Gottes Segen weitergeben - das heißt für uns im Einzelnen:

#### **Gott erleben und über den Glauben reden können**

Wir fragen nach Gott und dem Glauben und suchen aufrichtige Antworten.

Wir wollen aus einer lebendigen Beziehung zu Gott leben.

Wir wollen von unserem Glauben reden lernen.

#### **Als Gemeinde glaubwürdig sein**

Wir wollen persönlich und als Gemeinde glaubwürdig leben.

Unsere Taten sollen mit unseren Worten übereinstimmen.

Gottes Geist fordert uns heraus, in der Nachfolge Jesu zu leben und neue Schritte zu gehen.

#### **Viele Menschen in unserer Gemeinde beteiligen**

Je mehr Menschen ihre Begabungen, Erfahrungen und Kompetenzen einbringen, umso lebendiger geht es in unserer Gemeinde zu.

Kirche ist wie ein Haus aus lebendigen Steinen. Deshalb wollen wir Menschen ermutigen, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Alle Menschen in unserer Gemeinde sollen wissen, dass ihre Mitarbeit erwünscht ist.

Wir begleiten und qualifizieren sie; ihren Einsatz schätzen wir sehr.

Unser Ziel ist eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden.

## **Gemeinschaft erleben**

Von Gott angenommen, nehmen wir einander an.

Unsere Gemeinde ist den Menschen Heimat.

Offenheit und Transparenz bestimmen die Zusammengehörigkeit in der Gemeinde.

Als Ergänzung zu gemeindlichen Aufgaben entwickeln wir verlässliche Strukturen für die übergemeindlichen Aufgaben.

Die Gemeinschaft mit den Nachbargemeinden bauen wir aus und kommen zu verbindlichen Absprachen.

Wir fördern ökumenische Kontakte.

## **Gottesdienste als Feste des Glaubens feiern**

In den Gottesdiensten setzen wir unser Leben und Erleben mit unserem Gott in Beziehung. So werden unsere Gottesdienste zu Festen des Glaubens und des Lebens.

Wir brauchen Gottesdienste, die die Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit ansprechen und Hilfen für den Alltag geben.

Wir öffnen uns für vielfältige musikalische und andere kreative Ausdrucksformen.

Wir feiern Gottesdienste in unterschiedlichen Formen, die in ihrer Vielfalt eine Bereicherung für die Menschen in der Gemeinde sind.

An der Vorbereitung und Gestaltung beteiligen wir viele Menschen.

## **Mitmenschliche Verantwortung wahrnehmen**

Wir sagen Gottes Liebe zu uns Menschen weiter und lassen uns in unserem Handeln davon bestimmen.

Wir nehmen die besonderen Lebenssituationen der Menschen wahr.

In gottesdienstlichen Feiern sprechen wir ihnen mit Liebe, Fantasie und Sorgfalt den Segen Gottes zu.

Gemeinsam sind wir auf der Suche, basierend auf unserem Glauben, nach verbindlichen Kriterien in ethischen Entscheidungen.

Wir suchen Menschen seelsorglich auf.

Kinder und Jugendliche erfahren in unserer Gemeinde, dass sie vor Gott und den Menschen wertvoll sind. Für ihre Lebensthemen und Fragen finden sie Raum und Gesprächspartner.

Wir wollen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Menschen beachten.

Von ihren jeweiligen Glaubens- und Lebenserfahrungen wollen wir lernen.

Wir wollen Generationen übergreifende Begegnungen fördern.

Zu neu Zugezogenen wollen wir Kontakt suchen und sie einladen.

## **An einer lebenswerten Zukunft mitarbeiten**

Gott will, dass seine Schöpfung in Gerechtigkeit und Frieden lebt. Davon lassen wir uns leiten.

Auf der Grundlage der Heiligen Schrift suchen wir nach Orientierung bei aktuellen Themen und bei Fragen, die uns bewegen.

Wir wollen uns in das Tagesgeschehen einmischen und Partei ergreifen, wenn nötig auch gegen den Trend.

Wir treten für die Überwindung der unterschiedlichsten Formen von Armut, Gewalt und Ausgrenzung ein.

Unsere ökumenischen Partnerschaften und Projekte mit Christen in aller Welt sollen uns Impulse geben für unser Leben und Glauben.

## **2.2 Rahmenbedingungen**

### **2.2.1 Die Evangelische Friedenskirchengemeinde**

#### **Geschichte, Verbände, Gebäude**

Die Geschichte evangelischer Christen in Gladbach lässt sich seit 1572 belegen, eine erste reformierte Gemeinde datiert aus dem Jahr 1610.

1965 war die evangelische Gemeinde Gladbach so mitgliederstark geworden, dass sie sich teilte. Als eine von vieren entstand die Evangelische Friedenskirchengemeinde Mönchengladbach. Sie umfasst die Stadtteile Eicken, Lürrip, Hardterbroich, Pesch, Üdding, Neuwerk und Bettrath. Mit den übrigen Gemeinden Altgladbachs ist sie organisatorisch und inhaltlich über den Verband Evangelischer Kirchengemeinden Mönchengladbach (Gemeindeverband) verbunden und damit auch eine Trägerin des Diakonischen Werkes Mönchengladbach und seiner Gesellschaften sowie Gesellschafterin des Evangelischen Krankenhauses Bethesda und der Neue Arbeit gGmbH. Darüber hinaus ist die Friedenskirchengemeinde Mitglied im Verband aller evangelischen Gemeinden in Mönchengladbach. Die Gemeinde gehört zum Kirchenkreis Gladbach – Neuss und ist Teil der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und somit verbunden mit der weltweiten Ökumene.

Eigene Partnerschaften pflegt die Gemeinde zu Angersdorf in Sachsen – Anhalt und Eberswalde in Brandenburg.

Auf dem Gemeindegebiet gibt es drei Gemeindezentren und Predigtstätten: Die Friedenskirche (1885) mit Gemeindezentrum (1985) in Eicken, das Karl – Immer – Haus (1969) mit Erweiterungsbau (1987) in Neuwerk, das Paul – Schneider – Haus (1977) in Pesch/Hardterbroich.

Der Erweiterungsbau am Karl-Immer-Haus wurde zum 1.10.2010 vermietet. Zum 1.8.2010 hat die Evangelische Friedenskirchengemeinde die Trägerschaft der Kindertagesstätten „Senfkorn“ und „Rabennest“ an „MUMM e.V.“, unter dem Dach des Paritätischen, abgegeben. Unsere Gemeinde arbeitet weiterhin im Bereich religionspädagogischer Bildung und in der Vernetzung mit der Gemeindegemeinschaft eng mit den beiden genannten Kindertagesstätten zusammen. Dies ist durch Kooperationsverträge gesichert.

Die Friedenskirchengemeinde hat in ihren drei Bezirken Gottesdienststätten und Gemeindezentren, die erhalten bleiben sollen.

## **2.2.2 Die Mitglieder der Evangelischen Friedenskirchengemeinde Mönchengladbach in Beziehung zur Gesamtbevölkerung Zahlen und Tendenzen**

### **2.2.2.1 Situationsbeschreibung:**

Die meisten evangelischen Christen unseres Gemeindegebietes sind nach dem 2. Weltkrieg im Zuge von Flucht oder Vertreibung und gezielter Ansiedlungspolitik nach Mönchengladbach gezogen. Bedingt durch diese Geschichte ergibt sich für die Gemeinde die Situation, dass ihr Bekenntnisstand ein reformierter ist, die meisten der zugezogenen Evangelischen aber aus lutherischer oder unierter Tradition stammen. Nach der Aufteilung der evangelischen Gemeinde Gladbach 1965 hatte die Ev. Friedenskirchengemeinde rund 12.500 Mitglieder. Mitte 2010 gehören ca. 8400 Menschen zu ihr. Für die nächsten Jahre ist ein durchschnittlicher Rückgang von jährlich ca. 100 Gemeindegliedern zu erwarten. Mit einem Anteil der Evangelischen an der Gesamtbevölkerung Mönchengladbachs deutlich unter 20% ist eine Diaspora-Situation gegeben. Innerhalb der Stadt und des Gemeindegebietes sind einzelne Regionen sehr unterschiedlich geprägt: Zum Beispiel die Innenstadt mit einem höheren Ausländeranteil und überdurchschnittlich vielen Menschen über 60 Jahren und unterem bis mittlerem Einkommen; ein Teil von Eicken mit Villengegend und überdurchschnittlichem Einkommen; Neuwerk mit unterdurchschnittlich niedrigem Ausländeranteil und eher dörflicher Struktur. Im Innenstadtbereich ist der Anteil der Menschen, die in schwierigen sozialen Verhältnissen leben, vergleichsweise hoch.

### **2.2.2.2 Aussichten:**

Die Zunahme des Anteils von Menschen im Seniorenalter, (Single-) Haushalten ohne Kinder, die Veränderung der Familienstruktur sowie der Traditionsabbruch stellen die Gemeinde vor große Herausforderungen. Eine Mischung aus unterschiedlich hoch – und niederschweligen Angeboten ist geboten.

In der mittleren Altersgruppe ist eine niedrige Beteiligung am Gemeindeleben zu verzeichnen. Dem begegnen wir mit gezielten Angeboten (Glaubenskurse, Hauskreisarbeit und Musicalprojekt).

### **2.2.3 Finanzen**

Wurde die Gemeinde in einer Zeit stetig steigender Kirchensteuereinnahmen gegründet, ist seit vielen Jahren der umgekehrte Trend zu beobachten. Die der Gemeinde zur Verfügung stehenden Kirchensteuern verringern sich kontinuierlich. Die Prognose der Landeskirche geht von bis zu -50% im Jahr 2030 im Vergleich zu 2009 aus. Das Presbyterium hat in den letzten Jahren mit konzeptionell eingebundenen Einsparungen bereits reagiert: 2004 wurde das Dietrich – Bonhoeffer – Haus verkauft. 2005 wurde eine Pfarrstelle aufgehoben und die Gemeinde in drei Bezirke umstrukturiert. 2007 wurde eine Jugendleiterstelle und 2009 eine halbe Stelle in der Seniorenarbeit nicht wieder besetzt. Zum 1.8.2010 hat die Gemeinde die Trägerschaft ihrer beiden Kindertagesstätten abgegeben. Seit dem 1.10.2010 ist das Gemeindehaus am Karl-Immer-Haus vermietet an das Diakonische Werk Mönchengladbach.

Weitere Einsparungen sind nötig. Dazu bedarf es zusätzlicher struktureller Veränderungen in der Gemeinde und auch Kooperationen mit anderen Kirchengemeinden.

Neue Wege zur Erschließung weiterer Mittel / Fundraising:

2005 Gründung der Stiftung „Himmel und Erde“

2007–2009 Projekt „Es geht ums Ganze“ zur Unterstützung der Kindertagesstättenarbeit

2008 Projekt „Gemeinsam für's Paule“ zum Umbau des PSH

2009–2010 Projekt „Gemeinsam für Immer“ zur Sanierung des KIH

Die Beratung durch die Agentur „fundamente“ im Jahr 2007 führte zur Einrichtung des Arbeitskreises „Fundraising“, der das strategische Fundraising als Bestandteil der Gemeindegemeinschaft konzeptionell, inhaltlich und organisatorisch unter Verantwortung des Presbyteriums betreibt und für die Umsetzung der Beratungsergebnisse verantwortlich ist.

#### **2.2.4 Gemeindecharakteristik**

Ein Grundgedanke für die Arbeit der Gemeinde war und ist, möglichst nah bei den Menschen zu sein. Daraus resultiert eine dezentrale Gebäude – und Angebotspolitik.

Ein weiterer Grundgedanke ist, dass in der Gemeindegemeinschaft zwei „Querschnitte“ angestrebt werden: Zum einen sollen Menschen jeden Alters die Chance haben, ein ihrem Alter entsprechendes Angebot wahrnehmen zu können. Zum anderen sollen Menschen mit unterschiedlicher Nähe und Distanz zum Glauben und zur Kirche ein ihrer momentanen Einstellung gemäßes Angebot nutzen können.

Wir sind missionarische Volkskirche, das heißt auch: Alle Angebote sind ausnahmslos für alle interessierten Menschen offen gehalten:

Zur Zeit sind pro Gemeindehaus eine Pfarrstelle, je eine halbe Jugendleiter – und Gemeindepädagogin sowie Küsterstunden besetzt.

In der Gemeindegemeinschaft sind zwei klare Schwerpunkte zu erkennen: Angebote für Kinder und Jugendliche sowie für Senioren.

Die Kirchenmusik ist mit einer halben B-Musikerstelle und einigen Honorarkräften nicht stark besetzt. Sie soll weiterhin als wichtiges Element der Verkündigung, auch durch ehrenamtlich verantwortete Chor- und Musikprojekte gestärkt werden.

#### **2.3 Konkretionen**

Die sich aus unserem Auftrag, unserem Selbstverständnis und der Kirchenordnung ergebenden Aufgaben wollen wir weiterhin in vollem Umfang wahrnehmen, auch in vorhandenen und für die Zukunft neuen möglichen Kooperationen mit anderen Gemeinden oder Werken (vgl. KO - Artikel in Anlage 2 und die Angebote der Gemeinde in Anlage 3). Dabei werden sich aus dem 2010 begonnen Strukturprozess des Kirchenkreises („Gemeinsam auf dem Weg“) Intensivierungen besonders in dem Kooperationsraum Mönchenglöblichbach ergeben.



### **2.3.1 Leitung**

Das Presbyterium der Gemeinde hat kompetente und engagierte Presbyterinnen und Presbyter mit dem Potential zur vertrauensvollen Zusammenarbeit, das auch kritisch-konstruktive Beratungen ermöglicht. Die Presbyteriumssitzung beginnt mit einer Andacht; es sind verschiedene Formen gewünscht.

Die Gemeinde hat seit 2008 eine Gemeindegatzung.

Die Straffung der gemeindlichen und übergemeindlichen Gremien ist Ziel für die kommenden Jahre.

Es soll regelmäßig über die Arbeitsbereiche der Gemeinde in den Presbyteriumssitzungen berichtet werden.

### **2.3.2 Ehrenamt - Hauptamt**

#### **2.3.2.1 Arbeit mit Ehrenamtlichen**

Gemeinde lebt vom Engagement der Ehrenamtlichen.

##### **2.3.2.1.1 Gewinnung:**

Gewinnung von Ehrenamtlichen über eine Gabenbörse, Werbung und direkte Ansprache. Ehrenamtliche werden für die längerfristige aber auch projektbezogene Arbeit gesucht.

##### **2.3.2.1.2 Strukturen und Verantwortlichkeiten:**

Die in der Gemeinde Verantwortlichen des für ein Engagement in Frage kommenden Arbeitsbereiches klären in einem Gespräch mit den möglichen Ehrenamtlichen deren Motivation und Gabe zur Ausübung ihrer Tätigkeit.

Alle ehrenamtlich Tätigen haben hauptamtliche Ansprechpartnerinnen und -partner. Die Hauptamtlichen fördern das selbstständige Handeln der Ehrenamtlichen, treten Verantwortung ab, definieren gemeinsam mit den Ehrenamtlichen deren Aufgabengebiete und Kompetenzen.

##### **2.3.2.1.3 Dankstrukturen:**

Dankabende finden einmal jährlich im Gemeindebezirk statt.

Wertschätzung durch gute Informationspolitik, freundliche Ansprache, Wahrnehmen der Probleme und Fragen der Ehrenamtlichen, um eine gute Arbeitsatmosphäre zu schaffen, sind unverzichtbar. Die seelsorgerliche Begleitung durch Hauptamtliche ist wichtiger Bestandteil der Arbeit mit Ehrenamtlichen.

#### **2.3.2.1.4 Leistungen der Gemeinde:**

Ehrenamtliche werden im Gottesdienst in ihr Amt eingeführt und für die Arbeit gesegnet.

Bei Dienstjubiläen bzw. beim Ausscheiden werden sie geehrt und es wird ihnen gedankt.

Die Gemeinde erstattet den Ehrenamtlichen Auslagen und Kosten, die sie für ihre Tätigkeit in der Gemeinde aufbringen und macht auf Fortbildungsangebote aufmerksam.

Die Ehrenamtlichen sind bei ihrer Tätigkeit durch die Gemeinde versichert.

Die Ehrenamtlichen werden regelmäßig schriftlich auf ihre Rechte und Pflichten hingewiesen

Die Ehrenamtlichen werden in das jeweilige Gemeindehaus und seine Notfallvorrichtungen eingewiesen.

Ehrenamtliche gleicher Arbeitsbereiche und Themenschwerpunkte werden von Hauptamtlichen in überbezirklichen Treffen begleitet.

Ehrenamtliche und ihre Arbeit werden im Gemeindebrief vorgestellt.

#### **2.3.2.2 Arbeit mit Hauptamtlichen**

Hauptamtlich Mitarbeitende sind in hohem Maße verantwortlich für gelingende Gemeindegarbeit.

In allen Bezirken finden regelmäßig Dienstgespräche mit allen Mitarbeitenden statt. Nach Absprache kann Supervision durch die Gemeinde genehmigt und finanziert werden.

Pfarrerin und Pfarrer führen ebenfalls regelmäßige Dienstgespräche.

Jährlich findet ein Mitarbeitendengespräch zur Motivation und gemeinsamen Zielvereinbarung zwischen den Mitarbeitenden und den Vorgesetzten statt.

Es sollen regelmäßig überbezirkliche Mitarbeitendentreffs stattfinden mit dem Ziel des Identifikations- und Motivationstrainings.

### **2.3.3 Verkündigung – eine bunte Gottesdienstlandschaft**

Wir sehen den Gottesdienst als zentralen Bestandteil unserer Gemeindegemeinschaft.

Wir haben vielfältige Gottesdienstformen in der Gemeinde: traditionelle Sonntagsgottesdienste, Familiengottesdienste, Abendgottesdienste, Osternachtfeiern, Gottesdienste mit und von Konfirmanden und Konfirmandinnen, Jugendgottesdienste, Festgottesdienste (Goldene Konfirmation, Jubiläen).

Die seit Sommer 2008 stattfindende „Sommerkirche“, die sich einem spezifischen theologischen Thema widmet, hat sich bewährt und wird weitergeführt.

Die Musik als Verkündigung mit einem unmittelbaren Zugang zum Menschen wird auch in Zukunft besonders gefördert.

Da der Stundenumfang der Kirchenmusikerstelle begrenzt ist, werden Wege der Kompensation gesucht:

Es gibt daher Kooperationen:

- Für Musicalprojekte
- Mit einer Band im Jugendgottesdienst
- Zur Musikalische Gestaltung und Begleitung besonderer Gottesdienste von Gastchören auf Honorarbasis
- Mit der Gemeinde nahestehende Musizierende für musikalische Ausgestaltung von Gottesdiensten
- Für Konzerte

### **2.3.4 Diakonie – da sein mit Anderen für Andere**

Diakonie geschieht in vielen Bereichen der gemeindlichen Arbeit und ist Ausdruck unseres Selbstverständnisses. Anknüpfend an „Als Gemeinde glaubwürdig sein“, „Mitmenschliche Verantwortung übernehmen“ und „An einer lebenswerten Zukunft mitarbeiten“ gestalten wir in solcher Haltung die praktische Arbeit und befassen uns mit gesellschaftspolitischen Themen.

Der Diakonie-Ausschuss wie auch der Ausschuss für Theologie, Gottesdienst und Ökumene weiten den Blick der gemeindlichen Verantwortung über die eigene Gemeinde hinaus.

Durch Gesprächs- und Informationsveranstaltungen, Einladungen von Gruppen und Organisationen sowie Ausstellungen vermitteln wir Einblicke in die Arbeit anderer diakonisch tätiger Organisationen.

Einige Mitglieder des Diakonie-Ausschusses sind im Arbeitskreis ‚Diakonie‘ des Kirchenkreises tätig.

Die Gemeinde beteiligt sich finanziell in erheblichem Maße an der Arbeit des Diakonischen Werkes MG, das durch seine Einrichtungen und Beratungsangebote wichtige diakonische Aufgaben übernimmt.

Das Presbyterium entsendet zahlreiche Delegierte in die Gremien des Diakonischen Werkes und des Evangelischen Krankenhauses Bethesda.

Eine enge Zusammenarbeit im Alten- und Pflegebereich ergibt sich mit dem Diakonischen Werk vor allem im Blick auf das Ludwig-Weber-Haus.

Das Diakonische Werk mit seinen Einrichtungen wird in die Gestaltung von Gottesdiensten und gemeindlicher Arbeit mit einbezogen. Ein Gottesdienst im Jahr soll dem von der EKD vorgeschlagenen „Diakonie-Sonntag“ gewidmet sein, in dem Angebote und Auftrag der Diakonie aufgenommen werden.

Bei den vom Presbyterium zu benennenden Kollekten werden weiterhin auch übergemeindliche Projekte (wie BROT FÜR DIE WELT, Siebenbürgenhilfe, action medeor u.a.) berücksichtigt.

### **2.3.5 Seelsorge**

Der Bedarf an seelsorglichen Gesprächen und Kontakten nimmt zu. Die Hauptamtlichen sehen seelsorgliche Begleitung als wesentlichen Bestandteil ihrer Arbeit. Sie werden unterstützt durch Ehrenamtliche in der Besuchsdienstarbeit, die weiterhin ausgebaut werden soll. Wir leisten Dienst in der ökumenischen Notfallseelsorge Mönchengladbach.

### **2.3.6 Evangelisch auf gutem Grund – Sprachschule des Glauben**

Wir regen Menschen an, sich aktiv mit dem christlichen Glauben, seiner Traditionen und Geschichte auseinander zu setzen.

Wir haben ein hohes Interesse, Kirchendistanzierte anzusprechen und für die Kirche zu gewinnen. „Sprachschule des Glaubens“ heißt unser Programm, das verschiedenen niedrig- und hochschwellige Angebote umfasst. Im Einzelnen bedeutet das neben dem Aufbau einer bunten Gottesdienstlandschaft:

- Die Gemeinde fördert eine intensive Beschäftigung mit dem Kirchenjahr, um Verständnis und Gefühl für theologische Zusammenhänge und Strukturen unseres Glaubens im Jahreszeitenzyklus zu verstärken.
- In den assoziierten zwei Kindertagesstätten gibt es regelmäßige Angebote der zuständigen Pfarrerin und Pfarrer zu theologischen Themen. Durch den engen Kontakt zwischen der Gemeinde und den Kindertagesstätten sollen die Kinder mit unserem Glauben vertraut gemacht werden. Wir laden die Eltern ein zur Teilnahme an Veranstaltungen und am Gemeindeleben.
- Das Angebot für Kinder, sich im Rahmen von Kinderferienaktionen und Freizeiten mit christlichen Themen auseinander zu setzen und christliche Gemeinschaft zu erleben, wird intensiviert.
- Freizeiten mit geistlicher Zurüstung für alle Altersgruppen sowie Glaubensseminare werden regelmäßig angeboten.

### **2.3.7 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit wird durch den Öffentlichkeitsausschuss koordiniert.

Wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist: die Gemeindezeitung, die fünf mal pro Jahr erscheint und den Gemeindegliedern zugestellt wird.

Im Rahmen des Verbandes der Evangelischen Kirchengemeinden in Mönchengladbach gibt es seit Januar 2011 einen gemeinsamen Internetauftritt.

### **2.3.8 Unsere Häuser – lebendige Steine**

In allen Gemeindebezirken findet regelmäßig Gottesdienst statt.

Unter Berücksichtigung der Gegebenheiten vor Ort ergeben sich verschiedene Profile in den Gemeindebezirken.

Auf eine sorgfältige bauliche Instandhaltung ist zu achten. In der Gemeindegatzung sind die Zuständigkeiten festgelegt.

#### **2.3.8.1 Friedenskirche / Gemeindezentrum Margarethenstrasse**

##### **2.3.8.1.1 Friedenskirche**

Die Friedenskirche wird für die regelmäßigen sowie für besondere zentrale Gottesdienste der Gemeinde genutzt. Zudem finden hier meditative Gottesdienste (Samstagabend-Gottesdienste, Einkehr-gottesdienste in der Advents- und Passionszeit) statt. Durch ihre Größe, zentrale Lage und gute Akustik und als „Mutterkirche“ bietet sie sich für musikalische Veranstaltungen sowie andere Feiern, Ausstellungen, Lesungen und Versammlungen an. Die Überlassung an andere Gruppen (Engl. Gemeinde, Diakonisches Werk, Gospelchor) im Rahmen der personellen wie zeitlichen Möglichkeiten bleibt selbstverständliche Praxis. Kostenübernahme und evtl. Nutzungsgebühr entlasten den Haushalt. Der räumliche Zusammenhang von Kirchraum, Raum der Stille, Gemeindegarten und Gemeindezentrum bietet Möglichkeiten für Kinderbibel-tage, Quellentage sowie Gottesdienste und Veranstaltungen mit gemeinsamem Essen. Das Projekt „Gemeindekino“ startet im Winterhalbjahr 2010/11.

In den kommenden Jahren sind Instandhaltungsarbeiten und energetische Sanierung der Kirchenfenster anzugehen.

### **2.3.8.1.2 Gemeindezentrum Margarethenstraße**

Zwei Schwerpunktnutzungen ergeben sich für das Gemeindezentrum:  
Es soll ein Haus der Begegnung und der Einkehr sein.

#### Begegnung:

Die ökumenische Altentagesstätte Eicken (gegr. 1978) ist seit 2006 im Erdgeschoss angesiedelt (Begegnung jung – alt und Christengemeinde - Bürgergemeinde). Neben ihren täglichen Angeboten arbeitet sie projekthaft mit den KiTas „Senfkorn“ und „Altes Pfarrhaus“ zusammen und betreibt in Kooperation mit der Pfarre St. Vitus und der Friedenskirchengemeinde das Projekt FRIDA (Freiwillige in der Alltagsbegleitung).

Das Jugendzentrum „Treibhaus“ bietet Kindern und Jugendlichen sowie Ehrenamtlichen in Gruppen, bei offenen Angeboten und Ferienspielaktionen Heimat.

Der Flüchtlingsrat Mönchengladbach ist Nutzer und Mieter des Zentrums.

Die Gemeinde unterhält einen Eine – Welt – Markt, sammelt kontinuierlich Lebensmittel für die Gladbacher Tafel und Sachspenden für die Siebenbürgenhilfe.

Eltern-Kind-Gruppen bieten jungen Familien pädagogische Begleitung, eine Kommunikationsplattform und helfen ihnen neue Kontakte zum Gemeindeleben aufzubauen.

Das Foyer des Gemeindezentrums wird für Kirchenkaffee nach den Gottesdiensten und andere Angebote genutzt.

#### Einkehr:

Die in den vergangenen elf Jahren gewachsene Einkehrarbeit soll fortgeführt werden.

Wesentliche Bausteine sind Quellentage, der Meditationsraum „Raum der Stille“, die Samstagabendgottesdienste, Einkehrangebote in der Advents- und Passionszeit, Einkehrfreizeiten und die Gestaltung und Feier der Osternacht. Seelsorge und Lebensbegleitung sind Bestandteil der Einkehrarbeit und erwachsen aus ihr.

Neben der dauerhaften Vermietung wird das Gemeindezentrum für private Gruppen, Veranstaltungen, Feste und Feiern vermietet.

Mit der Unterbringung unterschiedlichster Gruppen fördert die Gemeinde die Begegnung zwischen Kirchen- und Bürgergemeinde und setzt einen weiteren diakonischen Akzent.

### **2.3.8.2 Paul – Schneider – Haus**

Schwerpunkte sind kontinuierliche Angebote für Senioren, Kinder und Jugendliche, Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie Erwachsene.

Die Angebote für Jugendliche werden gut angenommen und sollen erhalten bzw. durch ehrenamtliches Engagement ausgebaut werden.

Neben dem schon reichhaltigen Angebot soll mit gezielten und regelmäßig wiederkehrenden Projekten (z.B. Kinderbibelwochen, Mitgestaltung von Gottesdiensten durch Gemeindeglieder) das evangelische Profil der Arbeit weiterhin gewährleistet und geschärft werden.

In der Arbeit mit Konfirmandeneltern sehen wir die Möglichkeit einer Vernetzung innerhalb der Gemeinde und der unterschiedlichen Altersgruppen. Diverse gemeindeunabhängige musikalische Gruppen proben im Haus und bereichern die Gottesdienste. Weitere musikalische und Bildungsangebote vom Vortrag bis hin zu Museumsbesuchen bereichern die kontinuierliche Arbeit. Die enge Zusammenarbeit mit den Schulen vor Ort ist Bestandteil der Stadtbezirksarbeit wie auch die Arbeit im 2010 gegründeten „Runden Tisch für Kinder- und Jugendarbeit Volksgarten“. Darüber hinaus gibt es eine Kooperation zwischen der Hauptschule vor Ort und der Jugendarbeit im Haus. Es werden regelmäßig Freizeiten für alle Altersgruppen angeboten. Dabei liegt ein Schwerpunkt bei den Freizeiten für ehrenamtliche Jugendliche.

In der Seniorenarbeit gibt es ein vielfältiges Angebot zwischen verlässlicher Gruppenarbeit bis hin zu Tagesausflügen. Die Geburtstagsbesuche bei Senioren werden überwiegend durch Besuchsdienstmitarbeiterinnen geleistet.

Schwerpunkt der Erwachsenenarbeit ist die Musicalarbeit, die im Wesentlichen neben- und ehrenamtlich geleistet wird. Sie führt dazu, dass Erwachsene (im Alter zwischen 30 – 70 Jahren) Kirche neu erleben und mitgestalten.

Ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich sind Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung, die in Projektgruppen ehrenamtlich geleitet und vorbereitet werden.

In den nächsten Jahren sind Sanierungen im Bereich des Daches und der Fenster durchzuführen.

### **2.3.8.3 Karl – Immer – Haus**

Nach der 2010 erfolgten Sanierung des Untergeschosses und der Vermietung des Nebengebäudes an das Diakonische Werk Mönchengladbach findet die Gemeindegemeinschaft des Bezirks im Gemeindehaus seit dem 1.10.2010 „unter einem Dach“ im Kirchgebäude statt. Das Gemeindezentrum mit Kirchsaal ist seit dem Umzug ein meist ganztägig geöffnetes und auch aufgrund seiner Raumstruktur offenes Haus mit guten Möglichkeiten der Begegnung zwischen Generationen sowie gemeindlichen und außergemeindlichen Gruppen.

Über die Angebote im Gemeindehaus hinaus wird seit 2009 versucht, durch selbstständig ehrenamtlich geleitete Hauskreise die religiöse Arbeit und Verbundenheit unter den Gemeindegliedern auszuweiten.

Schwerpunkt der Arbeit ist ein vielfältiges Angebot für Kinder. Die Ev. Pfadfinder und der Kinderzug der St. Maria-Junggesellen-Bruderschaft Neuwerk haben im Haus einen Anlaufort bekommen.

Die Arbeit mit Jugendlichen ist geprägt von ehrenamtlichen Strukturen und einer engen Einbindung in das Gemeindeleben. Offene Angebote befinden sich im Aufbau.

Eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Zeit ist es, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an die sich zur Zeit schnell verändernden Rahmenbedingungen durch Schule und Freizeitangebot anzupassen (Projektarbeit und soziale Arbeit in den Gruppen).

Mit dem auf dem Gelände Ehrenstraße seit 2006 beheimateten Alten- und Pflegeheim Ludwig-Weber-Haus des Diakonischen Werks MG besteht eine enge Verbindung.

Die Seniorenarbeit wird über den Besuchsdienst und Seniorengruppenangebote aufgebaut.

Seit 2010 wird ein gemeinsames Stadtteilprojekt für armutsgefährdete Kinder in Zusammenarbeit mit den Schulen und verschiedenen Institutionen entwickelt, Die ökumenische Zusammenarbeit soll auch in den kommenden Jahren erhalten bleiben.

Im Erdgeschoss des Karl-Immer-Hauses sind in den kommenden Jahren noch Umbaumaßnahmen notwendig.



### **2.3.9 Kooperationen**

#### Kirchenkreis

Der Kirchenkreis hat 2010 einen Konzeptions- und Strukturierungsprozess begonnen. Die evangelischen Gemeinden werden in MG und innerhalb des Kirchenkreises enger kooperieren müssen.

#### Verband Evangelischer Kirchengemeinden Mönchengladbach

Der 2008 gegründete Stadtkirchenverband in MG wird in Zukunft noch stärker in Fragen der Kooperationen der Mitglieder und bezüglich des Kirchenkreises konzeptionell arbeiten und Verantwortung übernehmen.

#### „Alter“ Gemeindeverband

Schwerpunkte der Arbeit sind

- das Evangelische Krankenhaus Bethesda
- der Evangelische Friedhof
- der Religionsunterricht an den Berufskollegs

In diesem Zusammenhang wird die gute Zusammenarbeit mit Funktionspfarrerinnen und -pfarrern fortgesetzt; sie unterstützen die Gemeindegemeinschaft durch ihr vielfältiges Engagement.

#### Diakonisches Werk

Die Gemeinde ist eine der Trägerinnen des das Diakonische Werk Mönchengladbach mit seinen Unternehmen

#### Verwaltungsverband

Die Verwaltungen von Diakonischem Werk und der Gemeinden: Friedenskirche, Christuskirche, Hardt, Großheide, Odenkirchen, Kirchherten sind zusammengeschlossen.

#### Bürgergemeinde

Als Kirchengemeinde sind wir Teil der Bürgergemeinde. Kontakt und Austausch zu Vereinen und Parteien werden gesucht und gepflegt.

### **2.3.10 Ökumene**

Die seit vielen Jahren bewährte ökumenische Zusammenarbeit in den Stadtteilen und mit Institutionen wird weitergeführt und ggfs. intensiviert. Dabei müssen wir auf veränderte Strukturen und neue Ansprechpartner auf der katholischen Seite reagieren. Neue Kooperationen werden in den Blick genommen, zum Beispiel: In dem mit der neuen Pfarre St. Vitus gebildeten Arbeitskreis „Ökumene Stadtmitte“ ist die Friedenskirchengemeinde mit zwei Delegierten vertreten. Zudem zeichnet sich die Dringlichkeit und Wichtigkeit des gemeinsamen interreligiösen Dialogs mit muslimischen Gemeinden und Gruppen ab.

### **2.3.11 Gemeindepartnerschaften**

Die seit mehreren Jahrzehnten bestehenden Partnerschaften zu den Kirchengemeinden Eberswalde in Brandenburg und Angersdorf (bei Halle) in Sachsen-Anhalt werden weitergeführt. Ziel unserer Partnerschaften ist das gegenseitige Wahrnehmen und Erfahren anderer Lebenswelten, die Ermutigung in schweren Zeiten und die Pflege gewachsener Beziehungen. Die Tradition der jährlich wechselseitigen Gemeindebesuche und des gemeinsamen Fürbittgebetes im Jahresschluss – Gottesdienst werden beibehalten.

## **3. Anhang**

### **Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**

Im Umgang mit Kindern und Jugendlichen leben wir authentisch unseren Glauben und richten wir uns nach christlichen Werten.

In der Gemeinde wird jungen Menschen der Zugang zum Glauben ermöglicht und zugleich der Raum geschaffen, sich kritisch mit sich selbst, mit Gesellschaft, Tradition, Kirche und Glauben auseinanderzusetzen.

Wir nehmen Kinder und Jugendliche als selbstständig Handelnde in Leben und Glauben ernst und trauen ihnen etwas zu. Wir geben ihnen Raum Fragen zu stellen, beteiligen sie an Diskussionen und integrieren sie in das Gemeindeleben. Ihre persönliche Entwicklung begleiten wir, fördern ihre Kompetenzen und bringen sie in die ganze Gemeinde ein. Wir befähigen sie, verantwortlich mit Glaubensfragen umzugehen. Wir sorgen uns um den ganzen Menschen mit Leib und Seele. Die Einhaltung des Jugendschutzes und ein gewaltfreier und respektvoller Umgang miteinander sind uns wichtig.

Die Mitarbeitenden in der Jugendarbeit unterstützen und fördern sich gegenseitig bezirksübergreifend.

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bieten wir ein breites Spektrum aus hoch- und niederschweligen Angeboten an. Offene Arbeit und religiöse Arbeit gehören für uns zusammen. Konfirmandenarbeit und Jugendarbeit sind bei uns eng verzahnt.

Die Arbeit mit ehrenamtlichen Jugendlichen spielt eine wichtige Rolle.

Unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen umfasst ein breites Spektrum:

- Kindergruppen für verschiedene Altersklassen und Zielgruppen
- lebendige Konfirmandenarbeit
- Einzelgespräche
- Angebote für Konfirmanden außerhalb der Konfirmandenarbeit
- Biblische Angebote: Kinderbibeltage, Kinderbibelwochen und andere Projekte
- Ferienaktionen, Freizeiten und Wochenendfahrten für verschiedene Altersgruppen
- Bildungsangebote
- Diakonische und offene Arbeit
- Begleitung und Förderung von Ehrenamt